ERÖRTERUNG

Definition:
Eine Erörterung ist die schriftliche Form einer Argumentation. Ein Thema schriftlich erörtern / diskutieren heißt, zu einem strittigen Thema zu argumentieren und begründet Stellung zu beziehen. In der Regel werden beim Erörtern gegensätzliche Standpunkte berücksichtigt und argumentativ gegeneinander abgewogen. Ziel des Erörterns und Schluss jeder Erörterung ist das begründete persönliche Urteil. Bei der Erörterung lassen sich grundsätzlich zwei Arten unterscheiden:

I) Die freie Erörterung
Sie behandelt ein Thema unabhängig von einer Textvorlage.

II) Die textgebundene Erörterung
Sie setzt sich argumentativ mit den Inhalten eines Textes oder mehrerer Texte auseinander.

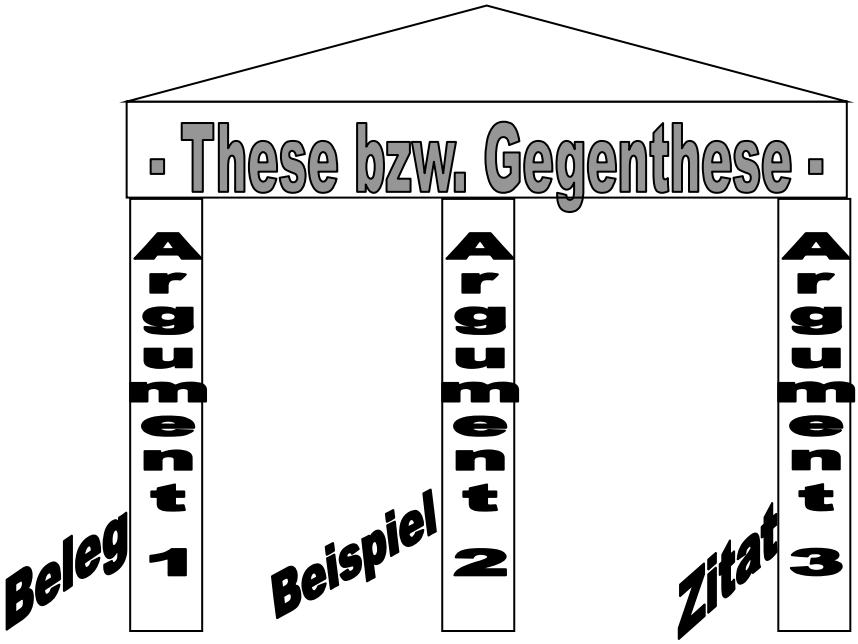
Funktion:
Die eigene Position begründet vertreten, mit dem Ziel, andere zu überzeugen (z.B. Freunde, Eltern, Lehrer, Chef, Kollegen, ...).
→ Basiskompetenz für Textinterpretation und Selbstbehauptung im Leben.

Grundlagenwissen Argumentation

Im Idealfall enthält jede Argumentation die folgenden Bestandteile:

These:
Behauptung oder Folgerung, die eine strittige Frage in einer bestimmten Weise beantworten will; sie muss belegt werden
Antithese:
Gegenthese, die eine konträre Antwort anzielt.
Argument:
Beweis- oder Rechtfertigungsgrund. Der Begriff wird unterschiedlich verwendet; *weit*: alles, was eine These unterstützt, belegt; *eng*: nur die Begründung oder der Schluss ohne Belege und Beispiele.
Beleg:
Ergebnisse von Studien, gesicherte Vorstellungen, die die Begründung für eine These untermauern sollen, z. B. anerkannte Tatsachen, aber auch akzeptable Erfahrungen und Wertvorstellungen, erwartbare Folgen.
Beispiel:
Fallbeispiel, ein Beispiel kann einen Sachverhalt verdeutlichen, es kann beispielhaft für typische Situationen gelten.
Zitat:
Ein Zitat eines Experten oder einer anerkannten Persönlichkeit kann manchmal mehr überzeugen als das Ergebnis einer wissenschaftlichen Studie.

Das Tempelschema einer Argumentation



- Argumente stützen die These
- Belege, Beispiele und Zitate stützen die Argumente

I) FREIE ERÖRTERUNG

1) Merke:

Definition:
Bei der Freien Erörterung unterscheidet man zwischen der **dialektischen Erörterung** (Pro-Kontra-Erörterung) und der **linearen Erörterung** (Steigernden Erörterung).
Bei der **dialektischen Erörterung** werden **Pro- und Kontra-Argumente** zu einem strittigen Thema abgewogen.
Bei der **linearen Erörterung** wird **eine Position** ausgearbeitet und begründet. Dabei sollte eine klare gedankliche Linie verfolgt werden und die Bedeutsamkeit der Argumente sollte sich steigern.

Funktion:
Die **dialektische Erörterung** verfolgt das Ziel, einen Sachverhalt von möglichst verschiedenen Seiten aus sehr abwägend zu beleuchten.
Die **lineare Erörterung** verfolgt das Zeil eine Position besonders umfassend zu begründen und damit von der Richtigkeit der Position zu überzeugen.

2) notwendige Vorarbeiten:

- Entscheide, ob die **Aufgabenstellung** eine **freie** oder eine **textgebundene** Erörterung von dir verlangt (Bsp. für lineare Erörterung: „Erkläre diesen Trend", „Warum Kinder und Jugendliche viel lesen sollten". Bsp. für dialektische Erörterung: „Nimm kritisch Stellung zu ...", „Erörtere die Problematik ...", „Setze dich kritisch auseinander mit ...", „Prüfe/Untersuche, ...").

- **Stoffsammlung**: Welche Position vertrittst du zu einem strittigen Thema? Welche Thesen, Argumente und Belege (Beispiele, Zitate) findest du?
Sammle Informationen zum Thema in wissenschaftlichen Untersuchungen, Statistiken, Lehrbüchern, Lexika usw. (Vergiss nicht, die Quellen deiner Informationen festzuhalten.)
Suche nach Fallbeispielen und nach Meinungen von Experten oder anerkannten Persönlichkeiten.
Beziehe Position zum strittigen Sachverhalt und halte Thesen (Antithesen), Argumente und Belege / Beispiele / Zitate fest.

- Entscheide, nach welchem Aufbauprinzip du deine Erörterung gliedern möchtest.
- Ordne bei einer **dialektischen Erörterung** deine Thesen bzw. Gegenthesen, Argumente, Belege, Beispiele und Zitate in eine sinnvolle Reihenfolge entweder nach dem
a) „Blockprinzip" / „Sanduhrprinzip" (Bauplan I) oder nach dem
b) „Reißverschlussprinzip" / „Pingpongprinzip"/alternierend (Bauplan II).

Bauplan I (Block- oder Sanduhrprinzip)	**Bauplan II (Reißverschluss- oder Pingpongprinzip)**
1. These ***1.1 Argument*** Belege / Beispiele / Zitate ***1.2 Argument*** Belege / Beispiele / Zitate **1.3 ...** **2. Gegenthese** ***2.1 Argument*** Belege / Beispiele / Zitate ***2.2 Argument*** Belege / Beispiele / Zitate **2.3 ...**	**These** **Gegenthese** ***1. Argument (Pro)*** Belege / Beispiele / Zitate ***2. Argument (Kontra)*** Belege / Beispiele / Zitate ***3. Argument (Pro)*** Belege / Beispiele / Zitate ***4. Argument (Kontra)*** Belege / Beispiele / Zitate usw.

- Ordne bei einer **linearen Erörterung** deine Thesen, Argumente, Belege, Beispiele und Zitate in einer steigernden Abfolge. Dabei stellst du entweder nur die Pro- oder nur die Kontra-Seite dar.

3) Das Schreiben einer dialektischen / linearen Erörterung:

A) EINLEITUNG:
- Du benötigst einen „Aufhänger", der das Interesse weckt.
Du kannst z.B.
a) auf eine aktuelle Begebenheit eingehen
b) eine provokante oder interessante Frage stellen
c) ein Zitat eines Experten anführen
d) eine besonders provozierende These aufstellen oder wiedergeben
e) ein konkretes Beispiel oder ein typisches Fallbeispiel nennen
f) einen wichtigen Begriff klären
g) auf die Geschichte bzw. Entwicklung eines Problems verweisen
h) von analogen oder gegensätzlichen Erscheinungen ausgehen
i) dich auf ein Foto beziehen

- Anschließend benennst du das Thema und stellst kurz These und Gegenthese vor (Achtung: Hier noch nicht in die Argumentation einsteigen!).

B) HAUPTTEIL:
Im Hauptteil geht es um die sprachlich angemessene Umsetzung deines im Gliederungskonzept vorstrukturierten Gedankenganges.
Du solltest dabei den inneren Zusammenhang der argumentativen Schritte zum Ausdruck bringen, die Argumente und Beispiele also zweckmäßig verknüpfen und nicht lediglich aufzählen bzw. aneinander reihen.
Entscheidest du dich bei einer **dialektischen Erörterung** für die häufig gewählte Gliederungsvariante I (Bauplan I), gibt es im Hauptteil eine zentrale Überleitungs- bzw. Schnittstelle: den Wechsel zur jeweiligen Gegenposition. Dieser „Drehpunkt" lässt sich sprachlich mit Formulierungen wie *„Neben den positiven Aspekten ... ergeben sich aber auch negative ...", „Den Vorteilen lassen sich aber auch Nachteile gegenüberstellen"* oder mit Hilfe eines gegenüberstellenden *„Textverknüpfers"* wie z.B. *hingegen, indessen, dennoch, demgegenüber* realisieren.
Entscheidest du dich für eine **lineare Erörterung**, so solltest du darauf achten, dass die Bedeutung deiner Argumente im Laufe des Testes zunimmt. Auch hier sind Textverknüpfer wichtig, und zwar steigernde, wie z. B. *zunächst, außerdem, vor allem, ausschlaggebend aber ist, schließlich, etc.*

C) SCHLUSS:
Ein kurzer Schlussgedanke sollte eure deine Erörterung abschließen. Wie die Einleitung solltest du den Schluss pointiert formulieren und nicht einen zweiten Hauptteil schreiben.
Bei einer dialektischen Erörterung sollte der Hauptteil damit schließen, dass du die Pro- und Kontra- Position gegeneinander abwägst, um anschließend zu einer logisch aus Argumentation und Abwägung hervorgehenden eigenen Meinung bzw. Schlussfolgerung zu gelangen. Dazu kann man beispielsweise das wichtigste Argument noch einmal aufgreifen und den zurückgewiesenen Argumenten vergleichend gegenüberstellen. Das Abwägen der Argumente ist dann überflüssig, wenn die Ausführungen zuvor so stringent und zwingend waren, dass man direkt in die begründete Entscheidung bzw. Schlussfolgerung überleiten kann. Man muss sich nicht automatisch für eine der beiden Positionen entscheiden. Bei vielen Problemen gibt es keine eindeutige Lösung. Dann kann dem Abwägungsprozess ein Kompromissvorschlag folgen.
Möglichkeiten, den Schluss zu gestalten:
Ihr könnt aus der am Ende des Hauptteils getroffenen Entscheidung

a) mögliche Konsequenzen ableiten,
b) eine Prognose in Bezug auf zukünftige Entwicklungen, Chancen, Schwierigkeiten oder Hindernisse wagen,
c) die Einleitung wieder aufgreifen,
d) ein nicht behandeltes, aber angrenzendes Problem ansprechen,
e) Forderungen an das Verhalten der Leser stellen.

D) WICHTIGE HINWEISE ZUR SPRACHE EINER FREIEN ERÖRTERUNG

- nutze Satzgefüge mit entsprechenden passenden Konjunktionen, wie z.B. *weil, da, woraus folgt, etc.*
- Nutze besondere Textverknüpfer zur gedanklichen Verknüpfung deiner Ausführungen
- Beachte dazu auch das Infoblatt *„Textverknüpfer"*.

4) Überarbeitung (sowohl für die freie, als auch für die textgebundene Erörterung!):
siehe: Ende von II) TEXTGEBUNDENE ERÖRTERUNG

II) TEXTGEBUNDENE ERÖRTERUNG

1) Merke:

Definition:
Eine textgebundene Erörterung entsteht in Anlehnung an eine oder mehrere Textvorlagen, z. B. einen Zeitungstext, der eine strittige Frage oder ein Problem diskutiert. Im Unterschied zur freien Erörterung musst du bei der textgebundenen Erörterung zunächst die Textvorlage/n erschließen und den Gedankengang des Textes (oder auch mehrerer Texte) zusammenfassend wiedergeben.

Funktion:
In einer textgebundenen Erörterung setzt du dich besonders intensiv mit den Positio-

2) Notwendige Vorarbeiten:

- Entscheide, ob die **Aufgabenstellung** eine **freie** oder eine **textgebundene** Erörterung von dir verlangt (Bsp. für eine textgebundene Erörterung: „Beziehe Position zu den im Text geäußerten Aussagen zu…")

Analysiere die Textvorlage/n sorgfältig im Hinblick auf

- das behandelte Problem, die zentralen Hauptaussagen, Forderungen, etc.
- die Argumentationsstruktur (den Gedankengang)
  Arbeite dabei die Thesen, Argumente, Belege, Beispiele und Zitate klar heraus

- **Stoffsammlung**: Welche Position vertrittst du zu einem strittigen Thema? Welche Thesen, Argumente und Belege (Beispiele, Zitate) findest du?

Sammle Informationen zum Thema in wissenschaftlichen Untersuchungen, Statistiken, Lehrbüchern, Lexika usw. (Vergiss nicht, die Quellen deiner Informationen festzuhalten.)
Suche nach Fallbeispielen und nach Meinungen von Experten oder anerkannten Persönlichkeiten. (Das ist während einer Klausur / Klassenarbeit natürlich nicht möglich.)
Beziehe Position zum strittigen Sachverhalt und halte Thesen (Antithesen), Argumente und Belege / Beispiele / Zitate fest.

- Entscheide, nach welchem Aufbauprinzip du deine textgebundene Erörterung gliedern möchtest. Eine Grobgliederung ist bei der textgebundenen Erörterung meist durch die Aufgabenstellung vorgegeben, wenn z.B. bestimmte Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Lässt die Aufgabenstellung einige Freiheit, kannst du entscheiden, ob du **a) textbegleitend** oder **b) systematisch** vorgehst.

Beim textbegleitenden Vorgehen folgt man mit seinen Überlegungen und Einwänden dem Gedankengang des Verfassers. **Vorteil:** Man braucht keine neue eigene Gliederung und ist sicher, den Text vollständig behandelt zu haben, das textbegleitende Vorgehen ist manchmal einfacher, es ist Grundlage für Rede- und Sachtextanalysen, es sollte daher beherrscht werden. **Nachteil:** Erörternde und argumentierende Anmerkungen ergeben allein meist keinen überschaubaren Aufsatz. Unter Umständen sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr, d. h. das Wesentliche nicht vor lauter Einzelheiten. Der Sog der Textvorlage kann so stark werden, dass die eigene Stellungnahme verkümmert, eigene Gedanken nicht den Rang eines Arguments bekommen, sondern als isolierte Gedankensplitter untergebracht werden. **Tipp:** Fasse beim textbegleitenden Verfahren auf jeden Fall am Schluss deine Einwände zu einer kurzen Stellungnahme zusammen.	**Beim systematischen Vorgehen** folgt man leitenden Gesichtspunkten, die sich aus dem Thema ergeben. **Vorteil:** Man erhält dann einen in sich geschlossenen Aufsatz. **Nachteil:** Deine Ausführungen könnten am Text vorbeigehen. **Tipp:** Stelle bei dieser Vorgehensweise durch Zitate oder Verweise immer wieder Bezüge zur Vorlage her.

3) Das Schreiben einer textgebundenen Erörterung:

A) EINLEITUNG:
- Du beginnst die Einleitung zu einer textgebundenen Erörterung wie die Einleitung zu einer freien Erörterung, d. h. du benötigst einen „Aufhänger", der das Interesse weckt. (Beispiele: siehe Einleitung zu einer freien Erörterung)
- Anschließend benennst du grob das Thema.

B) HAUPTTEIL:
Zu Beginn des Hauptteils verfasst du eine knappe strukturierte Wiedergabe des Textes oder der Texte auf den / auf die du dich beziehst (Siehe auch die Anleitung zu der Schreibform *„Strukturierte Wiedergabe eines Sachtextes"*). Vergiss dabei nicht, genaue Angaben zum Text / zu den Texten zu machen (Titel, Autor, Textart, Quellenangabe (z. B. KStA vom 28.10.10). Achte auf die korrekte Redewiedergabe (indirekte Rede / Konjunktiv!).
Anschließend stellst du deine eigene Auffassung zum Sachverhalt **entweder textbegleitend oder systematisch** dar. Dabei setzt du dich mit dem Gedankengang des Textes auseinander, zum Beispiel indem du die referierte Stellungnahme durch weitere Argumente stützt oder die vorgebrachten Behauptungen argumentativ entkräftest bzw. weiter ausdifferenzierst. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Text kann dabei dem Prinzip der Pro-und-Kontra-Erörterung oder dem der steigernden Erörterung entsprechen (Siehe Baupläne I und II aus dem Kapitel zur freien Erörterung.)
Halte klar auseinander, was jeweils eigene Meinung und was Aussage des Textes ist! Benutze hierzu unbedingt die indirekte Rede unter Verwendung des Konjunktivs.

D) SCHLUSS: Siehe Schluss freie Erörterung!

D) WICHTIGE HINWEISE ZUR SPRACHE EINER TEXTBEGLEITENDEN ERÖRTERUNG
- Achte unbedingt auf die korrekte Verwendung der indirekten Rede bei der Wiedergabe der Äußerungen anderer (Konjunktiv verwenden!)
- nutze Satzgefüge mit entsprechenden passenden Konjunktionen, wie z.B. *weil, da, woraus folgt, etc.*
- Nutze besondere Textverknüpfer zur gedanklichen Verknüpfung deiner Ausführungen
- Beachte dazu auch die Infoblätter *„Textverknüpfer"* und *„Mehr Variation"*.

4) Überarbeitung (sowohl für die freie, als auch für die textgebundene Erörterung!):
Lies deine Erörterung noch einmal sorgfältig und prüfe:
- ob du das Thema klar erfasst hast
- ob du bei einer textgebundenen Erörterung die Argumentation(en) der Textvorlage(n) korrekt wiedergegeben hast
- ob du – auch sprachlich - klar zwischen deinen Auffassungen und denen anderer unterschieden hast, indem du die indirekte Rede (Konjunktiv) verwendet hast.
- ob du deine eigene Auffassung deutlich zum Ausdruck gebracht hast
- ob dein Argumentationsgang sinnvoll strukturiert ist
- ob deine Argumente stichhaltig sind und gut belegt werden
- ob du ein klares Fazit formuliert hast
- ob du adressantengerecht geschrieben hast

5) Besonderheiten für das Fach:
Die Kompetenz „Erörterung eines strittigen Sachverhalts" wird in allen Fächern benötigt, da in allen Fächern strittige Fragen existieren.